



Steh auf

Gemeindebrief

der Evangelischen Auferstehungsgemeinde
Mainz

Herbst 2017

„Neu“ im Gemeindebüro: Birgit Waldhausen
Erntedank: Das Leben gibt's geschenkt
Lutherfestabende für Erwachsene

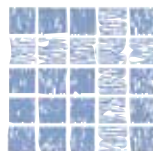
Inhalt

<i>Liebe Mitchristen...</i>	Seite 3
Unser Zuhause neu gestalten	Seite 4
Italien 2017 – Schweden 2018: Sommerfreizeiten	Seite 6
500 Jahre – Drei Lutherfestabende für Erwachsene	Seite 8
Wenn Sie gerne einmal zum Segnungsgottesdienst gehen möchten ...	Seite 10
Terminkalender September – November 2017	Seite 12
Wer ist...? Was macht...? Birgit Waldhausen	Seite 14
Erntedank – Das Leben gibt's geschenkt „Durch die Straßen auf und nieder ...“ St. Martin 2017 in der Auferstehungsgemeinde	Seite 18
Kontakt, Austausch, Unterstützung Das Elterncafé Kita!plus	Seite 20
Harti – das Kirchenhörnchen erklärt's: Das Abendmahl	Seite 22
Kurznachrichten	Seite 23
Ausblick	Seite 24

Impressum



Steh auf - Gemeindebrief der Evangelischen
Auferstehungsgemeinde Mainz
Nr.5 (Herbst 2017)
Am Fort Gonsenheim 151
55122 Mainz



Tel.: 06131 - 320972 Fax: 06131- 372170

mail@auferstehungsgemeinde.de

www.auferstehungsgemeinde.de

Redaktion:

Wiebke Bück, Rolf Figge, Gerhard Schernikau, Anne Schumann,
Gabriele Trabold

hohe Anteilnahme,

vor einigen Jahren las ich die Autobiographie einer Frau. Sie hatte ihren Glauben schon in jungen Jahren verloren. Aber irgendwann schlich sich ein unbestimmtes Gefühl in ihr Leben: Dankbarkeit. Über dieses Gefühl ist der Glaube gewachsen und schließlich wieder in ihr Leben eingezogen. Die Dankbarkeit hat einen Adressaten gesucht und schließlich in Gott gefunden. Wie in jedem Jahr feiern wir im Herbst das Erntedankfest. Wir danken nicht nur für die Ernte. Wir danken auch für die vielen anderen Dinge, die unser Leben reich machen: für Beziehungen, Bewahrung, das Dach über dem Kopf, Frieden. Es stimmt schon, es gibt auch Dinge, die nicht gelingen und manches, was wir nicht haben. Und doch gibt es viel Grund zur Dankbarkeit. Inzwischen machen sich darüber auch Wissenschaftler Gedanken. Und Therapeuten empfehlen Dankbarkeitsübungen: Wer niedergeschlagen ist, soll während des Tages zehn Dinge aufschreiben, für die er oder sie dankbar ist. Tatsächlich kann das helfen, den Blick auf das zu richten, was uns geschenkt ist und nicht nur auf das zu schauen, was wir nicht haben. Als Christen glauben wir, dass letztlich alle Gaben von Gott kommen. Falls Sie deshalb in diesem Herbst am Esstisch sitzen und nach einem Gebet suchen, um Gott Danke zu sagen, ist hier ein kleines Gebet, das dabei helfen kann: „ Alle gute Gabe, alles, was wir haben, kommt, o Gott, von Dir, wir danken Dir dafür.“

Herzliche Grüße

hw

J. M. J. J. J.

Unser Zuhause neu gestalten

Sie kennen das: Da sitzt man bei einer Tasse Kaffee am Küchentisch und fragt sich plötzlich, seit wann die Wände diesen Grauschleier haben und wo der große Fleck da in der Ecke neben der Heizung herkommt. Die Dunstabzugshaube ist auch schon zwei Jahre kaputt. Und es wäre doch vernünftig, sich endlich einen Kühlschrank zuzulegen, der nicht so viel Strom frisst. Oder gleich eine Kühl-Gefrier-Kombination, aber dann fehlt Schrankplatz, es sei denn, man würde den Backofen ... Und wenn Sie jetzt nicht Ihren Kaffee nehmen und schleunigst die Küche verlassen, wird es teuer.

In einer ähnlichen Situation sind wir momentan mit unserem Gemeindezentrum. Es wurde in den 1960er Jahren gebaut und ist (in Architektensprache) „abgängig“, also abgenutzt und verbraucht wie jedes normale Gebäude nach ungefähr 50 Jahren. Das merken wir an allen Ecken und

Enden. Wir haben immer wieder Probleme mit einem undichten Dach und feuchten Wänden, der Glockenturm rostet, die Küche ist zusammengestückelt und viel zu eng, das Foyer dunkel und wenig einladend, die Fenster sind eine energetische Katastrophe. Beim Thema Energie muss man natürlich auch über die Heizung sprechen und über eine Dämmung. Spätestens jetzt kommt der Denkmalschutz ins Spiel. Wir können nicht einfach drauflos sanieren, denn der gesamte Gebäudekomplex ist geschützt als besonders gelungenes Beispiel von Bauhaus-Architektur. Wie also anfangen? Der Kirchenvorstand und der Bauausschuss beschäftigen sich schon lange mit diesem Thema, und auch auf der letzten Gemeindeversammlung haben wir darüber gesprochen. Eine Möglichkeit wäre es, jetzt einfach nur eine zwingende Reparatur nach der anderen durchzuführen, um das Gebäude in

seinem ursprünglichen Zustand zu erhalten. Aber wenn wir so-wieso sanieren müssen, können wir dann nicht bestimmte Dinge auch besser und schöner machen als bisher? Ein Beispiel: Zur Zeit haben wir zwei Küchen, die „große“ Küche am hintersten Ende des Gemeindesaals und eine Teeküche in der ehemaligen Hausmeisterwohnung. Wäre es nicht gut, stattdessen nur eine moderne Küche an zentraler Stelle zu haben? Das ist nicht nur ein bauliches Problem. Dahinter verbirgt sich nämlich die Frage, wie wir als Gemeinde miteinander leben wollen. Welche Rolle spielt Gastfreundschaft in unserem Alltag, wie oft essen wir miteinander, wie wollen wir Menschen willkommen heißen? Das, was wir jetzt bauen, bauen wir nicht für uns alleine, sondern für die nächste und übernächste Generation.

Die Babys, die wir heute taufen, sollen sich als Jugendliche in diesen Räumen zuhause fühlen und als Erwachsene hier die Gemeinde mitgestalten wollen. Was brauchen sie dafür? Und dann ist da noch die finanzielle Seite. Kleinere Reparaturen muss jede Gemeinde allein bezahlen, aber für die sogenannte „große Bauunterhaltung“ bekommen wir einen Zuschuss vom evangelischen Dekanat Mainz. Trotzdem werden wir für ungefähr 30 Prozent der Kosten selbst aufkommen müssen, und das ist keine Kleinigkeit. In den Gremien sind wir nun dabei, ein tragfähiges Konzept zu erarbeiten und dabei auch die Ideen von der Gemeindeversammlung aufzugreifen. Wovon träumen wir und was können wir uns auch leisten? Womit wir wieder bei der Tasse Kaffee am Küchentisch wären ...



Italien 2017 – Schweden 2018

Sommerfreizeiten des CVJM Mainz

Was kann es Schöneres geben, als mitten im Sommer an einem wunderschönen Ort zusammen mit Freunden einen Urlaub zu verbringen?

Genau das haben sich auch 22 Jugendliche gedacht und sind mit dem CVJM Mainz nach Italien gefahren. Sie hatten die Gelegenheit, am Strand zu chillen, zu baden, neue Freunde zu finden, ganz viel Sonne zu genießen und Zeit für Action und Spaß. Tagesausflüge in italienische Städte wie Cecina und Pisa standen auf dem Programm. Dort gab es urige italienische Märkte zu erkunden und original italienische Pizza und Eis zu probieren. Wer hat denn in seinem Leben schon einmal 500g Eis in einer Eisdiele bestellt und mit seinen Freunden geteilt?! Bei sehr warmen Temperaturen sind die Jugendlichen immer wieder in den erfrischenden Pool gesprungen oder in das nahe gelegene Meer.

Aprikosenkernweitspucken, Tauchen, Volleyball-Pass, und weitere besondere Sportarten sorgten für beste Unterhaltung, auch die Versuche, am Strand die gegnerische Fahne zu gewinnen (*Capture the Flag*) oder viele verschiedene Kooperationsspiele.

Sehr wertvoll war auch der Austausch in Gruppen am Morgen. Die Gespräche gingen um Fragen wie: „Wohin soll es mit meinem Leben gehen?“, „Welche Sachen sind wichtig und welche nicht?“ oder „Was hat Gott mit meinem Alltag zu tun?“ Ganz unterschiedliche Meinungen zu den Themen machten die Gespräche interessant. Am Ende des Tages stand immer ein gemeinsamer Tagesabschluss mit Gitarre, Singen und einer Andacht. Alle Teilnehmenden beteiligten sich an den Vorbereitungen für die Mahlzeiten. Spaghetti, selbstgemachte Burger,

Wraps, Chili con carne, Salate, frisches Obst und Gemüse vom Markt mundeten so umso mehr. Eines der Highlights war der besondere Gottesdienst am Strand. Alle Teilnehmenden hatten dafür einen Teil der Vorbereitungen übernommen und wurden dafür durch einen tollen, einprägsamen Gottesdienst vor einer wunderschönen Kulisse belohnt.

Nach zwölf schönen und mit Erlebnissen vollgepackten Tagen

erwacht schon die Vorfreude auf den Sommer 2018 und eine Freizeit in Schweden: Vom 15.07.-29.07.2018 bietet der CVJM Mainz für Vierzehn- bis Siebzehnjährige eine Fahrt nach Bolmsö in Schweden an, in die Nähe eines Sees (475,00 €). Wer sich näher interessiert oder vielleicht sogar mitfahren möchte, findet weitere Infos und eine Anmeldemöglichkeit unter www.cvjmmainz.de.

Kontakt: Jannis Kaiser 0157-88678903 (auch WhatsApp) oder: cvjmmainz@auferstehungsgemeinde.de



500 Jahre

Drei Lutherfestabende für Erwachsene

Lutherfeste für Kinder gibt es in der Evangelischen Auferstehungsgemeinde seit vielen Jahren. Immer am 31. Oktober treffen sich Kinder um 17.00 Uhr zu einer Zeitreise in den Anfang des 16. Jahrhunderts, begegnen in Szenen und Erzählung Zeitgenossen von Martin Luther, erleben in abenteuerlichen Spielen und spannenden Aufgaben, was vor 500 Jahren in Wittenberg, auf der Wartburg und an anderen Orten geschah. Der Abend endet in jedem Jahr in großen Stockbrotrunden am Feuer gegen 21.00 Uhr. Auch in diesem Jahr werden Kinder ab sechs Jahren wieder am 31. Oktober zum Lutherfest eingeladen. In diesem Jahr heißt das Motto »1517 – der Brief an der Kirchentür«, denn an diesem Tag sind genau 500 Jahre seit der Veröffentlichung der berühmten 95 Thesen vergangen.

Immer mal wieder gab es aber

die Frage, ob es ein solches Angebot nicht auch mal für Erwachsene geben kann.

In diesem Jahr bietet die Auferstehungsgemeinde tatsächlich drei Lutherfestabende für Erwachsene an. Am 10., 17. und 24. Oktober, jeweils an den Dienstagabenden vor dem Reformationsfest also, sind alle Interessierten ins Gemeindehaus der Auferstehungsgemeinde eingeladen. Wer kommt, nimmt an einer Zeitreise in die Epoche der Reformation teil. Musikanten mit Instrumenten aus der Zeit der Reformation werden uns an jedem Abend begrüßen und begleiten. Es gibt für alle Teilnehmenden eine Kleinigkeit zu essen als Stärkung, passende Stationen, wo man selbst Interessantes über die Reformation kennen lernen kann, ganz nach eigenen Interesse, und Orte zum Entdecken beim Reden, Tun und Lesen. An jedem Abend wer-

den uns Zeitgenossen Martin Luthers begegnen, die uns ihre Sicht der Dinge erzählen, nicht nur Männer, sondern auch eine interessante Frau mit Namen Barbara Kreutziger (oder Cruciger). Von ihr findet sich ein Lied im evangelischen Gesangbuch. Wen es am Abend nicht gleich nach Hause zieht, der kann noch ein bisschen im Gasthaus verweilen, bei einem Glas Wein oder Wasser zum Beispiel.

Die Zeitreise kostet an jedem Abend 5,00 €. Wer sicher ist,



Auch Musikanten werden mit Musik aus der Reformationszeit bei den Lutherfestabenden in der Evang. Auferstehungsgemeinde mitwirken

dass er mehr als einmal kommen möchte, kann sich eine »Dauerkarte« für 10,00€ kaufen und dann so oft kommen, wie er oder sie mag. Um 19.30 Uhr beginnen die Abende jeweils, um 21.30 Uhr kann man nach Hause gehen, wenn man nicht noch etwas länger bleiben möchte.

Die Lutherfestabende für Erwachsene im Oktober sollen nicht anstrengend sein. Sie wollen Neugierige anlocken, die selbst mal herausfinden möchten, was eigentlich zu jener Zeit geschah, von der zur Zeit so viel die Rede ist.

- 10. Oktober, 19.30 Uhr Lutherfestabend für Erwachsene mit Johann von Staupitz
- 17. Oktober 19.30 Uhr Lutherfestabend für Erwachsene mit Philipp Melanchthon
- 24. Oktober 19.30 Uhr Lutherfestabend für Erwachsene mit Barbara Kreutziger (Cruciger)
- 31. Oktober 17.00 - 21.00 Uhr Lutherfest für Kinder von sechs bis zwölf Jahren: 1517 – Der Brief an der Kirchentür

Wenn Sie gerne einmal zum Segnungsgottesdienst gehen möchten ...

Am Abend des Pfingstmontag mache ich mich auf, um am Segnungsgottesdienst teilzunehmen. Mein erster Eindruck: Die Kirche wirkt sehr einladend, warme Lichtquellen strahlen die Wände an, vor dem Altar eine Lichterwand aus Ziegelbacksteinen, Kerzen und Tülltüchern. In der Mitte des Raumes lädt ein Stuhlkreis zum Beten ein, ein Tisch mit Papier, um Gedanken oder Gebete aufzuschreiben und ein Kerzentisch zum Anzünden einer Kerze. An mehreren Stellen in der Kirche sind die Segnungsstationen errichtet, an denen, später zum Segnungsgespräch gehen kann, wer das möchte. Überall kommt das gedämpfte Licht der Kerzen zum Tragen. Der Gottesdienst beginnt mit einem Lied und einem Psalm. Nach kurzer Einführung, heute durch Pfarrer Buchter, beginnt der Gottesdienst der Stille. Ich bleibe sitzen und schaue mich um. An den Stationen

haben freundliche Mitarbeiter (mit gelben Ansteckern) je zu zweit ihren Platz eingenommen. Etwa 25 Menschen sind gekommen. Ich genieße die Stille und verweile auf meinem Platz. Die Ersten suchen die Stationen auf, leise sprechen die Menschen, ehe sie sich persönlich segnen lassen können. Ich nehme an der Station „Gebete aufschreiben“ Platz. Wenn ich möchte, werden diese Gebete durch Gebetsgruppen in der darauf folgenden Woche weitergebetet. Ich zünde eine Kerze an für meine Lieben und schreibe für mich ein Gebet auf. Dann gehe ich durch die Kirche. Im hinteren Teil der Kirche finde ich einen Tisch mit Wasser und Gläsern. In den angrenzenden Räumen ist Gelegenheit zum Beichtgespräch mit dem Pfarrer und zur Krankensegnung und Salbung. Wenn ich möchte, kann ich auch einen Gebetsbegleiter aufsuchen, der mit mir betet. Im Saal

ist es wirklich still. Hier setze ich mich um einen stimmungsvoll gestalteten Tisch, genieße die Stille, kann schweigend beten, ein Licht anzünden. Ich habe 45 Minuten Zeit, die einzelnen Stationen zu erkunden. Alles ist freiwillig, die Zeit dafür kann ich mir selbst einteilen.

Mit der Eucharistiefeier, dem Abendmahl am Altar, dem Segen und einem Lied endet der Gottesdienst. Wer mag, kann ein Foto mit dem Segensspruch des heutigen Gottesdienstes mit nach Hause nehmen.

Der erste Segnungsgottesdienst in dieser Form fand im April 2007 statt. Seither finden sie viermal im Jahr statt: an Aschermittwoch, Pfingstmontag, am

letzten Sonntag in den Sommerferien und an Buß- und Bettag, jeweils von 19.00 -20.30 Uhr. Stefan Burkhardt und Helmut Berthold bereiten die Gottesdienste mit sechzehn Mitarbeitern vor und nach. Gerne können auch junge Menschen kommen.

An jenem Pfingstmontag haben mich insbesondere die Ruhe in der Kirche, das Ambiente und die Stille angesprochen, auch die Freiwilligkeit zu entscheiden, was ich heute Abend brauche. Der nächste Segnungsgottesdienst ist am 22. November. Wenn Sie einmal zum Segnungsgottesdienst gehen möchten, dann machen Sie sich etwas vor 19.00 Uhr auf den Weg ...



*Gesegnet der Mensch, der
sich auf den HERRN verläßt.*

*Der ist wie ein Baum,
am Wasser gepflanzt.*

*Denn obgleich die Hitze kommt,
fürchtet er sich doch nicht,
sondern seine Blätter bleiben grün.*



Terminkalender


September bis November 2017

September

20. September 20.00 Uhr Wie kann Gott das zulassen?
Vortrag und Diskussion (Pfr. Dr. Sautter)
24. September 10.00 Uhr Gottesdienst zum Erntedankfest
24. September 19.00 Uhr Gottesdienst *Eine Stunde Gott*
27. September 15.00 Uhr Bibelgespräch am Nachmittag
29. September ab 16.00 Uhr CVJM-Jungschar-Lesenacht

Oktober

4. Oktober 20.00 Uhr Taizégottesdienst
10. Oktober, 17. Oktober, 24. Oktober, jeweils ab 19.30 Uhr
500 Jahre – Drei Lutherfestabende für Erwachsene
18. Oktober 15.00 Uhr Gemeindenachmittag 60+

- 
25. Oktober 15.00 Uhr Bibelgespräch am Nachmittag
31. Oktober 10.00 Uhr Gottesdienst zum Reformationsfest
31. Oktober 17.00 Uhr Lutherfest für Kinder ab sechs Jahren

November

1. November 20.00 Uhr Taizégottesdienst
5. November 12.00 Uhr Infocafé mit Nachrichten
aus der Auferstehungsgemeinde
8. November 15.00 Uhr Gemeindenachmittag 60+
14. November 20.00 Uhr Orientierungsabend
17. November 17.00 Uhr St. Martin
Gottesdienst – Umzug – Martinsfeier
22. November 19.00 Uhr Segungsgottesdienst
26. November 18.00 Uhr Gottesdienst *Eine Stunde Gott*
28. November 20.00 Uhr Theologischer Vortrag
29. November 15.00 Uhr Bibelgespräch am Nachmittag

Wer ist ...? Was macht ...?

Birgit Waldhausen – Das „neue“ Gesicht im Gemeindebüro

Birgit Waldhausen, seit wann arbeitest Du für die Auferstehungsgemeinde?

Seit April 2009 helfe ich Rolf Figge und habe seitdem auch immer wieder Gundel Lerch im Urlaub vertreten. Zwischenzeitlich hatte ich für die KiTa die Personalsachbearbeitung übernommen. Seit November 2016 habe ich mich in die Stelle der Gemeindesekretärin eingearbeitet.

Was bist du von Beruf?

Ich bin Verwaltungsbeamtin.

Wie unterscheidet sich Deine Arbeit im Gemeindebüro von der eines „normalen Bürojobs“?

Ich würde sagen, es gibt hier umfangreichere Aufgaben. Und ein bisschen bin ich auch seelsorgerlich tätig, was sich oft in langen Telefonaten bemerkbar macht.



Was magst du an Deiner Arbeit im Gemeindebüro besonders?

Mir gefällt, dass es nicht nur Büroarbeit ist, sondern der Umgang mit den Menschen im Mittelpunkt steht. Man hat hier mit der kompletten Bandbreite des Lebens zu tun – von der Taufe bis zur Beerdigung! Das macht es so interessant.

Was ist denn Deine Haupttätigkeit?

Das kann ich gar nicht so sagen. Ich habe an manchen Tagen bis zu 30 Telefonate, an anderen Tagen kaum eines – ich weiß also nie, was auf mich zukommt. Natürlich sind viele Rechnungen zu tätigen und Kirchenverwaltungsaufgaben, von jedem etwas – das macht es ja auch so abwechslungsreich.

Was siehst Du als Deine größte Herausforderung in der nächsten Zeit?

Ich merke, was Gundel Lerch alles so im Hinterkopf hatte, an was alles zu denken ist. Die Pläne machen wir ja hier gemeinsam, aber ich muss den Überblick über alle Termine behalten. Und dann steht ja noch die Renovierung des Gemeindehauses an. Dabei sind viele Interessen zu berücksichtigen.

Birgit, Du bist schon lange Gemeindemitglied, Deine Kinder sind bzw. werden hier konfirmiert – wie schaffst Du es Privates und Berufliches zu trennen?
Es ist natürlich schon ein wenig komisch nächstes Jahr, für meine

eigene Tochter die Konfirmationsurkunde auszustellen ... Aber ich trenne schon, was ich ehrenamtlich mache von meinen beruflichen Aufgaben. Wenn ich beim Kuchenstand am SWR-Fest helfe, dann tue ich das als Birgit, nicht als Gemeindesekretärin, das ist dann mein privates Engagement.

Was wünschst Du Dir für unsere Gemeinde?

Ich wünsche mir ein gutes Miteinander, dass die Kommunikation untereinander gut läuft.

Zu guter Letzt: Was würdest du gerne an Deiner Arbeit oder Deinem Arbeitsplatz verändern?

Ich würde gerne aus dem Fenster gucken können – aber das lässt sich wohl nicht ändern. Die technische Ausstattung könnte auch besser sein, immerhin haben wir eine neue Telefonanlage und demnächst wird hoffentlich auch das Internet schneller!

Da wünschen wir Dir, dass Dir die Arbeit gut von der Hand läuft und Du möglichst oft das richtige Wort und den richtigen Ton triffst.

Erntedank – Das Leben gibt's geschenkt

Wer nach schwerer Krankheit wieder gesund geworden ist, den hört man manchmal davon erzählen: „Es ist, als wäre mir das Leben ein zweites Mal geschenkt“.

Eigentlich wissen wir alle das ganz genau: Das Leben hat sich niemand selbst gegeben. Wir konnten es uns nicht erarbeiten oder kaufen. Das Leben gab's für jeden als Geschenk. Und dass es uns all die Jahre erhalten geblieben ist – mit schönen Tagen und weniger schönen – das ist auch ein Geschenk.

Als die Christen begannen, das Erntedankfest zu feiern, da stand ihnen das auch vor Augen.

Unser Leben und was es uns erhält, das ist uns geschenkt.

Früher standen den Menschen beim Erntedank sehr deutlich Getreide und Obst und Gemüse vor Augen. Fast alle Menschen haben nämlich selbst erlebt, wie das wächst, was wir zum Leben brauchen. Im Frühjahr wurde gepflanzt und gesät. Und jede Bäuerin und jeder Bauer wusste:



Wenn im Herbst genug gewachsen war und geerntet wurde, dann war das trotz der harten Arbeit nicht nur ihr Verdienst. Denn für Regen und Sonne, dafür, dass es jetzt genug zu essen gab, dafür hatte Gott gesorgt: »Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land. Doch Wachstum und Gedeihen liegt in des Herren Hand...«, so hat es Matthias Claudius im wohl bekanntesten Erntedanklied geschrieben.

Weil Wachstum und Ernte in unterschiedlichen Regionen unterschiedlich sind, gibt es keinen ganz festen Termin für das Erntedankfest. An der Mosel und in anderen Weinbaugebieten feiert man es erst im November, wenn die Lese abgeschlossen ist.



Heute kennen zwar viel weniger Menschen Saat und Ernte aus eigenem Erleben. Und ob ich genug zu essen habe, dafür ist vor allem wichtig, dass ich genug Geld habe, um es im Geschäft zu kaufen. Aber natürlich brauchen wir immer noch Brot und Früchte zum Leben, gehören sie immer noch zu unserem Erntedank. Diese Zeichen verstehen wir nach wie vor gut, auch die riesigen Mähdrescher haben nichts daran geändert: Das Leben gibt es geschenkt.

An uns liegt es, danke zu sagen. Früher waren die Menschen dankbar, wenn nicht Unwetter, Überschwemmungen oder Frost zur Unzeit die Ernte vernichtet hat. Wir denken heute an gesunde Luft, sauberes Wasser und gutes Klima und daran, dass wir die Grundlagen des Lebens nicht zerstören dürfen. Denn wir können uns das Leben nicht selbst schenken. Wir verdanken es anderen. Und Gott. Danke, Gott, für das Leben.

Erntedankgottesdienst in der Auferstehungskirche am 24. September 2017, 10.00 Uhr

Durch die Straßen auf und nieder leuchten die Laternen wieder...

Fest der Kindertagesstätte der Auferstehungs- gemeinde zu St. Martin 2017

In diesem Jahr findet das St. Martinsfest der KiTa der Auferstehungsgemeinde am Freitag, den 17. November statt. Der Beginn ist um 17.00 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Kirche der Auferstehungsgemeinde, anschließend gehen dann Kinder,

Erzieherinnen und Erzieher, Eltern und alle, die auch mal wieder Lust haben, mit ihren Laternen über den Hartenberg. Angeführt wird der Martinsumzug von einem „St. Martin“ mit Pferd, die musikalische Begleitung erfolgt durch eine Musikgruppe aus der Gemeinde. Der



Laternenumzug endet dann im Hof der KiTa. Dort können sich die Teilnehmer/innen bei Brezeln und Weckmännern stärken und bei Kinderpunsch und Glühwein am offenem Martinsfeuer wieder aufwärmen. Gegen 19.00 Uhr klingt dann das Fest langsam aus.

Die Leiterin der KiTa, Judith Schröder, berichtet, dass die Kinder sich schon Wochen vorher auf diesen Abend vorbereiten, die Lieder werden eingeübt und die Laternen werden gebastelt. In ihren KiTa-Gruppen hören die Kinder aber auch ganz viel von der beeindruckenden Person des Martin von Tours. (Wer sich intensiver mit dieser Persönlichkeit beschäftigen möchte, dem sei Wikipedia empfohlen, insbesondere die Unterschiede zwischen dem volkstümlichen St. Martin und dem historischen Martin von Tours seien hier erwähnt). Besonders die berühmte Szene vom geteilten Mantel, die wir alle kennen, kann von den Kindern nachgespielt werden. („St. Martin mit dem Schwerte teilt den warmen Mantel unverweilt.“*) In

jeder KiTa-Gruppe gibt es dazu ein Spielset mit Holzschwert, teilbarem Mantel und Stoffpferd. Somit sollen die Kinder im Spiel an den Einsatz von St. Martin für bedürftige Menschen erinnert werden. („St. Martin gibt den halben still. Der Bettler ihm noch danken will...“*)

Das Leben des St. Martin zeigt, dass Glauben auch mit Handeln zu tun hat. Jesus drückt das im Evangelium so aus:

Was ihr für einem meiner geringsten Brüder oder meiner geringsten Schwester getan habt, das habt ihr für mich getan. (Matthäus 25,40)

Daher wollen wir an diesem Abend nicht nur an uns denken, sondern an die vielen bedürftigen Kinder und Erwachsenen, denen es zur Zeit nicht so gut geht. Mit allen Einnahmen unseres Festes hoffen wir, diese unterstützen zu können.

* Aus dem Lied: „St. Martin ritt durch Schnee und Wind.“

Vielen Dank an Judith Schröder für die Informationen. Teile des Textes wurden aus dem Liedblatt St. Martin von 2016 verwendet.

Kontakt, Austausch, Unterstützung

Das Elterncafé Kita!plus

Der Herbst hat begonnen. In der Kindertagesstätte stehen zwei große Kindertische zwischen Küche und Adlergruppe, mehrere Sitzbänke drumherum. Es ist Donnerstagnachmittag: Margarete Ruppert, Diplom-Pädagogin und Gemeindepädagogin, hat zum Elterncafé eingeladen. Im Sommer hatte das Angebot oft auf dem Hof stattgefunden, aber im Herbst ist es draußen zu kalt und zu unbeständig. Auf der einen Seite der Tische stehen Tablett mit Kaffee und Wasser. Auf der anderen Seite liegen halbierte Kartoffeln, verschiedene Farben und Papiere: Alle

sind eingeladen, sich im Kartoffeldruck zu probieren. Bald ist Erntedank – und so sind Äpfel und Birnen Motive, die oft und in die Kartoffeln geschnitzt und dann in allerlei Farben auf die Papiere gestempelt werden.

Das Elterncafé, das Margarete Ruppert seit etwa zweieinhalb Jahren anbietet, ist ein Angebot aus dem Programm Kita!plus des Landes Rheinland-Pfalz. Mit solchen Maßnahmen möchte das Land Kindertagesstätten unterstützen, damit sie „Nachbarschaftszentren“ werden. Eltern sollen in ihrer oft schwie-



rigen Erziehungsaufgabe nicht alleine gelassen, sondern darin unterstützt werden, dass sie ihren Kindern gerecht werden können. Sie sollen untereinander Kontakt pflegen, Ideen und Erfahrungen austauschen und unkompliziert Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten kennen lernen können. So erfahren sie dies und das, was für sie oder ihre Kinder interessant und gut zu wissen ist.

An jedem Donnerstag sind beim Elterncafé in der Kita der Auferstehungsgemeinde nicht nur aktuelle KiTa-Eltern willkommen, sondern auch ehemalige oder zukünftige und andere Interessierte vom Hartenberg oder darüber hinaus. Auch Kinder dürfen gerne dabei sein. Neben Kaffee und Wasser gibt es meist auch eine Kleinigkeit zu essen, frisches Obst etwa. Ein praktisches, lebensnahes Thema bietet einen Gesprächsanstoß, aber natürlich können immer alle Dinge zur Sprache kommen, die von Interesse sind.

Es ist offensichtlich, dass ein

solches Angebot zum Wohle der Kinder und Eltern einer evangelischen Kindertagesstätte gut zu Gesicht steht – und dass eine Kirchengemeinde ihm seine eigene Farbe geben kann. So bietet etwa die Evangelische Psychologische Beratungsstelle kostenlose Beratungstermine in der Kindertagesstätte an.

Das Elterncafé gibt es dagegen fast wöchentlich. Dort besteht auch die Möglichkeit, sich mit



Margarete Ruppert zu verabreden, wenn zum Beispiel jemand Hilfe beim Ausfüllen von Formularen oder Unterstützungsanträgen braucht oder gerne mal wüsste, welche Unterstützungsmöglichkeiten es überhaupt gibt.

Wer aktuell übers Elterncafé in der KiTa Bescheid wissen will: Das jeweils aktuelle Thema findet sich auf: www.facebook.com/minigemeinde.

Harti - das Kirchenhörnchen erklärt's

Warum wird das Abendmahl morgens gefeiert?



Das Abendmahl feiern die Christen in der Evangelischen Auferstehungskirche im Gottesdienst am Sonntagvormittag. Trotzdem heißt es „Abendmahl“. Wieso das?

Alles begann mit einem feierlichen Essen von Jesus und seinen Jüngern am Abend vor seiner Kreuzigung. Bei diesem Abendmahl sprach Jesus über seinen bevorstehenden Tod und hinterließ den Auftrag: Feiert dies Mahl „zu meinem Gedächtnis“ und „damit ich unter euch gegenwärtig bin.“ So haben sich nach seinem Tod und seiner Auferstehung Christen zur Abendmahlsfeier mit Brot und Wein getroffen, zum „Tisch des Herrn“, wie sie sagten. Man kann davon in der Bibel zum Beispiel in den Briefen des Apostels Paulus lesen. Anfangs, als es noch keine Kirchen gab, traf man sich in den Häusern, später fand die Feier in Kirchen statt.

Im Abendmahl feiern die Christen die Gemeinschaft mit Gott und die Gemeinschaft untereinander. Deshalb verwendet die katholische Kirche das lateinische Wort „Kommunion“. Dazu passt aber gar nicht, dass es immer wieder Streit unter den Christen, auch unter evangelischen Christen darüber gab, wie man das Abendmahl richtig zu verstehen und zu feiern hat.

In den evangelischen Kirchen sind alle Christen, alle Getauften zum Abendmahl eingeladen. Und in der Auferstehungskirche gibt es immer auf der einen Seite der Kirche Traubensaft statt Wein. Auch Sie sind herzlich willkommen zum Abendmahl am Sonntagvormittag.

Liebe Grüße

Euer Harti

Kurznachrichten

Wie kann Gott das zulassen? Warum gibt es Leid, wenn Gott doch gut ist? – diese Fragen stehen im Mittelpunkt eines theologischen Abends mit einem Vortrag von Pfarrer Dr. Jens Martin Sautter am Mittwoch 20. September 2017 um 20.00 Uhr im Gemeindesaal. Nach dem Vortrag ist Zeit und Gelegenheit zur Diskussion. Die Teilnahme ist kostenlos. Um eine formlose Anmeldung an mail@auferstehungsgemeinde.de wird gebeten.

Jugendliche, die bis Ende September zwölf Jahre alt sind oder in die siebte Klasse gehen, sind zum nächsten Jahrgang des Konfirmandenunterrichts eingeladen. Am 28. September um 19.00 Uhr ist Gelegenheit zur **Anmeldung zum „Konfi-Unterricht“**. Es ist schön, wenn nicht nur die Eltern, sondern auch die Mädchen und Jungen dabei sind.

500 Jahre Reformation ist der Anlass für einen **Vortrag im Ketteler-Kolleg**, Rektor-Plum Weg am 16. Oktober um 20.00 Uhr: *Martin Luther - Gründer einer neuen Kirche oder Entdecker alter Wahrheiten der einen Kirche?* – Ein Blick auf den Reformator aus katholischer Sicht. Referent ist Priv.-Doz. Dr. habil. Alexander Nawar, Ökumenereferent des Bistums Mainz und Lehrer am Ketteler-Kolleg in Mainz.

Sind Sie **neu** in der Auferstehungsgemeinde? Oder möchten Sie sich in einer **neuen Aufgabe** engagieren und Ihre Talente für andere Menschen einsetzen? Dann laden wir Sie herzlich ein zum **Orientierungsabend** am Dienstag, 14. November um 20 Uhr im kleinen Saal des Gemeindehauses. Dort erfahren Sie, wie die Gemeindearbeit bei uns organisiert ist und wo Ihre Gaben aktuell besonders gebraucht werden.



Ausblick

Am Freitag 1. Dezember beginnen in diesem Jahr die **Proben für die Krippenspiele**. Kinder ab acht Jahren sind herzlich eingeladen mitzuproben. Die Probentermine sind jeweils freitags am 1., 8. und 15. Dezember von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr. Die Generalprobe in den Kostümen wird am Freitag 22. Dezember von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr sein. In den beiden Christvespern am 24. Dezember um 16.00 Uhr und um 17.00 Uhr wird das Krippenspiel aufgeführt. Die regelmäßige Teilnahme an allen Proben ist sehr wichtig. Interessierte Kinder wenden sich bitte an Rolf Figge (387473 oder minigemeinde@auferstehungsgemeinde.de) oder ans Gemeindebüro.

Der **HaMü-Weihnachtsmarkt** öffnet auch 2017 am 1. Advent seine Pforten. Am Nachmittag des 3. Dezember trifft man sich am Park-Haus, oberhalb von Fort Hauptstein und des Taubertsbergbades. Auch die Evang. Auferstehungsgemeinde wirkt wieder mit und ist durch Stände präsent.

Die Öffnungszeiten des Gemeindebüros:

Montags: 11.00 bis 12.00 Uhr
Dienstags: 9.00 bis 13.00 Uhr
Mittwochs: 9.00 bis 13.00 Uhr
Donnerstags: 11.00 bis 12.00 Uhr und 15.00 bis 17.00 Uhr
Freitags: 10.00 bis 12.00 Uhr